Bilanz von fünf Tagen in vier Bundesländern – und ein Ausblick auf das Jubiläumsjahr: Die Zusammenarbeit mit JEWLIF – Jüdisches Leben in Europa e. V. wird bei den 10. Internationalen Tagen Jüdischer Musik 2027 fortgesetzt

Aus einem Konzert wird eine Zusammenarbeit: Internationale Tage Jüdischer Musik und JEWLIF kooperieren auch 2027

9. Ausgabe beendet · 22. bis 26. November, vier Bundesländer · Motto „Yehi Or – Es werde Licht“ · Schirmherr Dr. Josef Schuster · Kooperation mit JEWLIF wird im Jubiläumsjahr 2027 fortgesetzt

Seebad Heringsdorf, 27. November 2026 – Die Internationalen Tage Jüdischer Musik und **JEWLIF – Jüdisches Leben in Europa e. V.** setzen ihre Zusammenarbeit im Jubiläumsjahr fort: 2027 finden die **10. Internationalen Tage Jüdischer Musik** statt, erneut in Kooperation mit JEWLIF. Das haben beide Partner während der diesjährigen Ausgabe verabredet, die am Donnerstagabend mit einem Kammerkonzert in Berlin zu Ende gegangen ist. Aus der Zusammenarbeit an einem einzelnen Konzertabend in Essen wird damit eine Partnerschaft, die das ganze Festival begleitet. Veranstalter bleibt der **Förderverein Usedomer Musikfreunde e. V.**

Ein Konzert wird zum Auftakt: die Kooperation im Jubiläumsjahr 2027

Begonnen hatte die Zusammenarbeit in diesem Jahr mit einem Abend: Am 24. November spielte das von JEWLIF getragene Ensemble **MENTSH UNITED** in der Alten Synagoge Essen. Für 2027 bringen beide Partner nun ihre Netzwerke zusammen – das Usedomer Musikfestival seine seit 2009 gewachsene Arbeit zu jüdischem Leben in Deutschland, JEWLIF seine europaweiten Verbindungen zu jüdischen und nichtjüdischen Künstlerinnen und Künstlern.

„Beim Konzert von MENTSH UNITED und SHANTEL in der Alten Synagoge Essen haben wir erlebt, dass etwas Neues entsteht, wenn Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam musizieren. Jüdisches Leben ist ein selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft. Was in diesem Jahr gemeinsam entstanden ist, will JEWLIF mit den Internationalen Tagen Jüdischer Musik 2027 an weitere Orte tragen, an

denen Menschen Vielfalt als Gewinn erfahren“, sagt **Andrei Kovacs**, Generalsekretär von JEWLIF – Jüdisches Leben in Europa e. V.

Fünf Tage von der Ostsee bis ins Ruhrgebiet

Unter dem Motto **„Yehi Or – Es werde Licht“**, dem ersten Schöpfungsbefehl der hebräischen Bibel, führte die 9. Ausgabe vom 22. bis 26. November vom Seebad Heringsdorf über Stavenhagen und Ückeritz nach Essen, Dresden und Berlin – fünf Tage in vier Bundesländern, veranstaltet vom Usedomer Musikfestival und dem **Förderverein Usedomer Musikfreunde e. V.** Die Schirmherrschaft hatte **Dr. Josef Schuster**, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, übernommen.

Eröffnet wurde das Festival auf Usedom zum zehnten Todestag von **Leonard Cohen**: Der Roman- und Drehbuchautor **Norman Lebrecht** sprach mit **Jascha Nemtsov**, Inhaber von Europas erstem Lehrstuhl für Geschichte der jüdischen Musik, über das Jüdische und biblische Bilder im Pop, begleitet von **Paul Brody** an der Trompete. Einen Tag später arbeitete Brody mit Schulklassen aus Mecklenburg-Vorpommern an Videobeiträgen von einer Minute Länge – über Herkunft, Identität und Vorurteile, am Vormittag in der **Alten Synagoge Stavenhagen**, nachmittags an der Ostseeschule Ückeritz.

„Was von dieser Woche bleibt, sind mehr noch als Konzertabende, auch Schulklassen in Mecklenburg-Vorpommern, die begriffen haben, wie sehr eine Geschichte davon abhängt, wer sie erzählt oder Menschen unterschiedlicher Herkunft, die gemeinsam tanzen“, sagt Festivalintendant **Thomas Hummel**. „Das ist der Teil unserer Arbeit, der am längsten nachwirkt. Diese fünf Tage haben gezeigt, dass jüdische Musik keinen Schonraum braucht, sondern vor allem ein aufgeschlossenes Publikum.“

In der **Alten Synagoge Essen**, bei ihrer Einweihung 1913 der größte Synagogenbau Deutschlands und in der Pogromnacht 1938 ausgebrannt, spielte am 24. November das siebenköpfige europäische Ensemble **MENTSH UNITED** um **Shantel** bei freiem Eintritt, unterstützt vom Bundesministerium des Innern. Einen Abend später traf in der **Jüdischen Kultusgemeinde Dresden** die hebräische Liturgie von **Salamone Rossi**, 1623 in Venedig gedruckt, auf Live-Elektronik: Das Vokalensemble **Le Bois Chantant** improvisierte die Sätze nach historischen Regelwerken weiter, **Alberto de Campo** antwortete auf seiner selbst entwickelten Polyharpye. Zum Abschluss spielte in Berlin die

dreizehnjährige Cellistin **Charlotte Melkonian**, Usedomer Musikpreisträgerin 2026, gemeinsam mit Jascha Nemtsov Werke von Ernest Bloch, Viktor Ullmann, Mieczysław Weinberg, Juliusz Wolfsohn, Peteris Vasks und Pablo Casals – Musik, die Nemtsov zu einem großen Teil selbst wiederentdeckt hat.

Die Internationalen Tage Jüdischer Musik werden unterstützt von der Sebastian Cobler Stiftung für Bürgerrechte, dem Elisabeth Selbert Fonds (ESF) und JEWLIF – Jüdisches Leben in Europa e. V.

Über die Internationalen Tage Jüdischer Musik

Die Internationalen Tage Jüdischer Musik feiern das Zusammenleben von Juden und Nichtjuden in Europa, folgen den Spuren jüdischen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart und lassen den Reichtum jüdischer Musik hör- und sichtbar werden. Hervorgegangen sind sie aus den Synagogenrundfahrten des Usedomer Musikfestivals, die seit 2009 jüdisches Leben in Mecklenburg-Vorpommern entdecken; seit 2016 tragen sie die Botschaft eines friedlichen, von Respekt und Interesse getragenen Miteinanders über Mecklenburg-Vorpommern hinaus in die Bundesrepublik.

Über JEWLIF – Jüdisches Leben in Europa e. V.

JEWLIF – Jüdisches Leben in Europa e. V. mit Sitz in Köln setzt mit Kulturformaten ein Zeichen für europäische demokratische Werte und gegen Antisemitismus und Vorurteile. Zu seinen Projekten gehört das Ensemble MENTSH UNITED, in dem jüdische und nichtjüdische Musikerinnen und Musiker unterschiedlicher Herkunft zusammenspielen. Generalsekretär ist Andrei Kovacs.